

PLANes – INFOBLATT Nr.4 zu Antikonzeptiva

Mai 2008

Neue Richtlinien zu postkoitaler Kontrazeption pkNK

Das vorliegende Infoblatt Nr.4 enthält die neu geltenden Richtlinien zur Abgabe der postkoitalen Kontrazeption, wie sie in den vergangenen Monaten von der Konsensusgruppe überarbeitet und verabschiedet und im pharmaJournal 07 I 3.2008 publiziert wurden. Sie sind verbindlich für die Apotheken wie auch für die zur Abgabe autorisierten Familienplanungsstellen.

In dieser Konsensusgruppe vertreten sind Ärztinnen, ApothekerInnen und Fachpersonen für sexuelle und reproduktive Gesundheit, die in der täglichen Praxis mit Fragen der pkNK befasst sind; PLANes war Mitinitiantin der Gruppe und Marianne Beutler, Arzneimittelkommission der Schweizer Apotheker AKA, koordiniert sie seit 2002.

Festgehalten sei, dass die erfragten und gemachten Erfahrungen mit der erleichterten Abgabe der pkNK (rezeptfrei in den Apotheken) bis jetzt gut waren. Für eine fundiertere Studie hierzu wurde in einer multidisziplinären Arbeitsgruppe bereits erhebliche Vorarbeit geleistet, und sie wird voraussichtlich im Herbst 2008 starten können.

Das Kernstück der pkNK - Abgabe: eine professionelle Beratung der Klientin und ein sorgfältig ausgefülltes „Pille danach“ – Protokoll! Sich dafür die notwendige Zeit zu nehmen - dies weiss die Beratende aus eigener Erfahrung - ist nicht immer ganz einfach, weil die „Notfall“ – Klientin oft noch irgendwie in den befruchteten Routinealltag eingeschoben werden muss. Aber es lohnt sich, denn es ist eine optimale Gelegenheit, ein Stück Information zu vermitteln und/oder die Klientin zu weiteren präventiven Massnahmen zu motivieren.

Die folgenden mitgeschickten pdf-Dokumente bilden integrierter Teil dieses PLANes – INFOBLATT Nr.4 zu Antikonzeptiva:

- 1. Update** zur „Pille danach“ – Beratung und zu PD-Protokoll und PD-Checkliste 2008
- 2. „Pille danach“ Protokoll** 2008
- 3. Flussdiagramm zum Pille-danach-Protokoll** 2008

PLANes hofft, mit diesem Infoblatt dazu beizutragen, dass in den Familienplanungsstellen die Qualität der Beratung stimmt und dass für Frauen, die dies wünschen, sowohl Information wie Zugang zur „Pille danach“ optimiert werden kann. Für Beobachtungen, Wünsche, Kritik und Fragen aus den Stellen sind wir froh und offen.

Lausanne und Bern im Mai 2008

Christa Spycher, Ärztin,
Präsidentin des ExpertInnen-Beirats
PLANes